Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 64 (1938)

Heft: 48

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

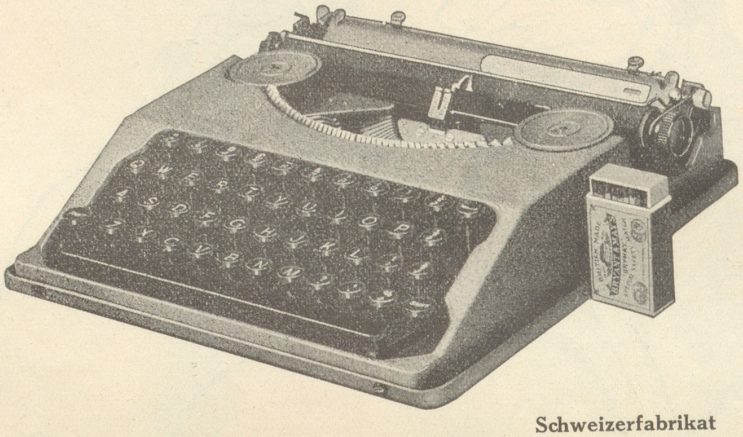
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERMES BABY



Schweizerfabrikat

Das
begehrte und nützliche Geschenk!

Fr. 160.-

Höchstleistung in
Dimension . Gewicht
Leistung . Preis

Generalvertrieb:

Vertreter in allen Kantonen

A. Baggenstos Zürich

Waisenhausstraße 2

Telephon 5.66.94

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Der englische
Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames **Kräftigungsmittel** der **Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen** Dr. RICHARD, Präparat Nr. **22,** sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel,** das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den **Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER, Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110.** Verlangen Sie Gratisprospekt.

PARADIESVOGEL-APOTHEKE ZÜRICH

Kaweco FR. 15.- BIS 45.-
FÜLLHALTER
zeigt man Ihnen gern im Fachgeschäft

Diabetiker
macht einen Versuch
m. Tee Anti-Diabetes H.
Schachteln zu Fr. 5.50
in den Apotheken.
W. Brändli & Cie., Bern,

Aus Welt und Presse

Gefährlicher Friede

Blütenlese aus A. Guggenbühls Aufsatz im «Schweizer Spiegel», Nov. 1938:

Bald ist ein voller Monat verflossen, seit «die großen Vier» der Welt in München den Frieden geschenkt haben, und noch liegt vielen von uns der Schrecken über dieses Danaergeschenk in allen Gliedern. Trotzdem im Kanton Neuenburg eine Sammlung veranstaltet wird, um dem «edlen Greis», dem englischen Ministerpräsidenten, als Zeichen der Dankbarkeit ein Chronometer zu überreichen (und dabei gleichzeitig für schweizerische Qualitätsarbeit etwas Reklame zu machen), trotz allen optimistischen Kundgebungen hat sich vieler unserer Mitbürger eine eigentliche Verzweiflung bemächtigt. Die Botschaft hören sie wohl, allein es fehlt ihnen der Glaube. Der 29. September erscheint ihnen als einer der schwärzesten Tage in der Geschichte Europas, in dessen Herz unser Vaterland liegt.

+

Daß das französische Volk sein neues Sedan mit Jubelgeschrei begrüßte, daß ein Pariser Reisebureau sogar eine Freudenreise in Autocars nach den Friedensstätten Berchtesgaden, München und Godesberg veranstaltete, ist ein so grimmiger Witz der Weltgeschichte, wie ihn Shakespeare keinem seiner Narren in den Mund zu legen gewagt hätte.

+

Gewiß haben unsere Behörden recht, wenn sie darauf hinweisen, es bestehe auch jetzt für die Schweiz keine unmittelbare Gefahr. Keine unmittelbare, aber eine mittelbare. Der Appetit kommt beim Essen, und wer garantiert uns, ob man nicht in einem Jahr oder in zwei Jahren plötzlich findet, die in bezug auf die Respektierung unserer Neutralität abgegebenen Erklärungen seien inzwischen «durch die Tatsachen überholt».

+

Was ist zu tun? Es gibt wohl nichts anderes als das: Wir müssen der furchtbaren Möglichkeit ins Auge sehen, daß, was Gott verhüte, die Zeit kommen kann, wo es gilt, die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes mit dem Gewehr und der Handgranate zu verteidigen. Wir müssen entschlossen sein, falls es nötig ist, zu töten und zu sterben. Sind wir das?

Es ist etwas ganz anderes, im Männerchor patriotische Lieder von Stapel zu lassen, nach dem Bankett zu singen:

... Nie vor Gefahren bleich,
Froh noch im Todesstreich,
Schmerz uns ein Spott!

als diese rhetorische Erklärung in die Tat umzusetzen.

CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN

Man hat während der kritischen Tage auch bei uns die Hoffnung ausgedrückt, die Tschechen möchten keine «Desperado-Politik» treiben, das heißt von dem Wahnsinn absehen, sich gegen einen übermächtigen Feind zur Wehr zu setzen.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft wäre nie das geworden, was sie heute ist, wenn unsere Vorfahren nicht in so und so vielen Fällen Desperadopolitik getrieben hätten.

+

Wenn wir uns, jeder einzelne für sich, zum grundsätzlichen Entschluß durchgerungen haben, im Notfall das Letzte, das heißt das Leben, für die Eidgenossenschaft herzugeben, dann weicht auch von selbst der Angstdruck, der auf uns lastet. Dann blicken wir der Zukunft ruhiger entgegen, in jener Geistesverfassung des hochgemuten Pessimismus, wie sie treffend benannt wurde.

+

Ist unsere Landesbehörde wohl auch von diesem Geist erfüllt? Ob wir den Bundesrat beim schwarzen Kaffee täglich kritisieren, ob wir ihn zur Lösung von tausend Fragen, die uns am Herzen liegen, für fähig oder unfähig halten, das ist nicht so wichtig: aber wir müssen die Gewißheit haben, daß er im entscheidenden Moment seine Pflicht tut, daß er bei einer Bedrohung nicht wie Schuschnigg ausruft: «Wir weichen der Gewalt!», sondern daß er erklärt: «Wir weichen der Gewalt nicht!»

+

Wir müssen sorgfältig darüber wachen, daß unsere Souveränität nicht nur nicht verletzt wird, sondern auch nicht geritzt wird.

Oesterreich und die Tschechoslowakei haben gezeigt, daß der Staat, der sich auf den abschüssigen Boden der Konzessionen begibt, verloren ist. Wer den kleinen Finger gibt, dem wird die ganze Hand genommen.

Weder durch noch so massive Drohungen, noch durch noch so verlockende Angebote dürfen wir uns dazu verleiten lassen, auf unser Hausrecht zu verzichten.

+

Völlig unverständlich war vor allem, daß der eidgen. Telephon-Rundspruch fortfuhr, mit den deutschen Programmen auch die deutschen Propagandameldungen zu verbreiten, teilweise sogar über Beromünster.

+

Es ist eine alte Erfahrung, daß in Zeiten der Not im Menschen Kräfte wach werden, deren Vorhandensein er gar nicht vermutete. Sollte ein Sturm über unsere Eidgenossenschaft hereinbrechen, so wird sie auch diesen überdauern und in geläuterter Form neu erstehen. Nicht nur die Eidgenossenschaft, auch die Demokratie, unsere Demokratie.

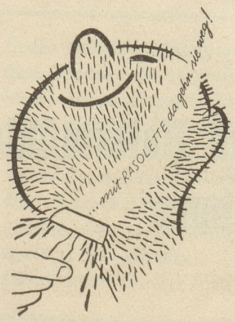
Der demokratische Gedanke war bei uns schon verwirklicht, als in den meisten der uns umgebenden Länder der Absolutismus herrschte. Mag Frankreich, mag meinetwegen England zur Diktatur übergehen, unsere Demokratie wird dadurch nicht vernichtet. Sie stammt ja nicht aus jenen Ländern, sie ist eine Pflanze, die, wenn auch viele ihrer äußern Formen aus dem Westen übernommen wurden, auf unserem Boden gewachsen ist. —

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Motto: Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!

3. Preis: Seppi Amrein, Luzern

Abteilung Vergangenheit



RASOLETTE
rot-gold 35 Cts
jetzt rostfrei!

RASOLETTE
die gute
Schweizerklinge

30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

Das populäre Bierrestaurant
inmitten von Zürich in der Augustinergasse, ist die
Bierstube Augustiner - Zürich
Augustinergasse, Mitte Bahnhofstrasse.

Vom frühen Morgen bis zum Feierabend laufen ununterbrochen die Hahnen, die das gepflegte Hürlimann spenden. Das mundet! Und wie herrlich schmecken dazu die Wädli, der heiße Fleischkäse, die immer frischen Gnagi. Wen's gelüstet, besuche mich!
Telefon 33 269. C. Fürst.

G. Marconi
MARCONI-RADIO
und Grammo-Radio-Kombinationen mit der wunderbaren Marconi-Tonschönheit!
Generalvertretung für die ganze Schweiz:
HUG & CO. BASEL
Zürich . Luzern . St. Gallen
Neuchatel . Lugano